

Er scheint
wöchentlich
dreimal und
zwar:
Montag,
Dienstag
Samstag.
Abonnement
in der Stadt
vierteljährlich
90 S
monatl. 30 S
Bei auswärt.
Postanstalten
und Voten: im
Preis u. Nach-
barortverkehr
viertelj. 1.10. S
außerhalb des-
selben 1.15. S;
hiez. Bestell-
geld 15 S.

Wildbader Anzeiger.

Inserate
nur 8 S
Auswärtige
10 S die klein-
spaltige
Garnanzzeige.
Kleinanzeigen 15 S
die Petitzeile.
Bei Wieder-
holungen
entspr. Rabatt
Abonnement
nach Ueberein-
kunft.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad

und zugleich Verkündigungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern, Enzklösterle etc.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ ist in Wildbad und Umgebung das am meisten gelesene und billigste Blatt.

Telefon Nr. 41.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Wildbad.

Nr. 95.

Samstag, den 15. August 1903

Jahrg. 21

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Dienstmädchen

gesucht.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen
wird bei gutem Lohn und guter
Behandlung für die Haushaltung
gesucht (Jahresstelle).
Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Zacherlin

Fliegenpapier

Fliegengläser

bei

Firma C. Aberle sr.

Inh.: E. Blumenthal.

Kgl. Kurtheater.

(Direkt.: Intendantvrat Peter Diebig.)

Duwendarten gültig.

Samstag, den 15. August 1903

Alt-Heidelberg.

Schausp. i. 5 Akt. v. W. Meyer-Förster.

Sonntag, den 16. August 1903.

Pension Schöller

Posse in 3 Akten von Karl Laufs.

Montag den 17. August 1903.

Geschwister

Lemke.

Lustspiel in 4 Akt. v. Skowronnek
und Leo Walter Stein.

Verfende

30 Str. Weißwein z. M. 12

30 „ Rotwein z. M. 13.30

gegen Nachnahme. Faß

Leihweise u. franko

zurück zu senden.

Fr. Brennfleck

Weingut Schloß Rupperwolf

Edesheim Pfalz.

Turnverein Wildbad

Freitag abend

Turnstunde

Volljähriges Erscheinen dringend
notwendig. D. r. Turnrat.

Ein

Mädchen

zur Erlernung d. Haushalts nach
dem Niederrhein für 1. Oktober
gesucht.

Off. an d. Exped. d. Blattes.

Eiernudeln

selbstgemachte empfiehlt
Bäcker Bechtle.

Nächste Ziehung am 1. September cr.

Frisch ist halb
GEWAGT GEWONNEN.

Laut reichsgerichtl. Entscheid vom 8. April 1895 für ganz
Deutschland incl. aller Bundesstaaten gesetzl. erlaubte Serienloos-
gesellschaften best. aus je 100 Anteilen comb. in 24 Ziehungen
mit abwechsel.

Haupttreffer in Mark
300 000, 240 000, 180 000,
120 000 105 000 102 000 90 000 etc. etc.
Gesamtbetrag der kleinsten Treffer ca. 20 Prozent des Einsatzes
— keine Voten —

Jedes Loos ein Treffer!

Gewinnlisten u. jeder Ziehung. — Monatlicher Beitrag nur
5 M. — Bei Nichtconvenienz 3 Tage Reklamationsfrist.
— Umgehende Anmeldungen zu richten an: J. Schmid u. Co. in
Arnheim a. Rhein Niederland No. 149.

Aus-Verkauf.

Verkaufe von heute ab bis 25. d. Mts.

sämtliche

Schuhwaren

bei Barzahlung 10% Rabatt.

Schuhwaren für Kinder

5% Rabatt.

Wilh. Treiber, Schuhwaren-Lager
hinter Hotel Klump.

Unentbehrlich für jede Familie!



Underberg-Boonekamp

Semper idem.

Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II
am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein.

Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medailles!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Rühmlichst bekannte
Stutt-
garter Schinken u.
Wurstwaren

empfehl

Carl Bayer

Königl. und Herzogl. Hoflieferant

Stuttgart.

Direkter Versand an Hotels und
Private.

Gutes Buchdruck

empfehl

J. F. Gutbus.

Gemüse u. Conserven

bei

Sermann Aufn.

Blaue

Arbeitskleider u.

Arbeitshosen

zu den billigsten Preisen empfehl

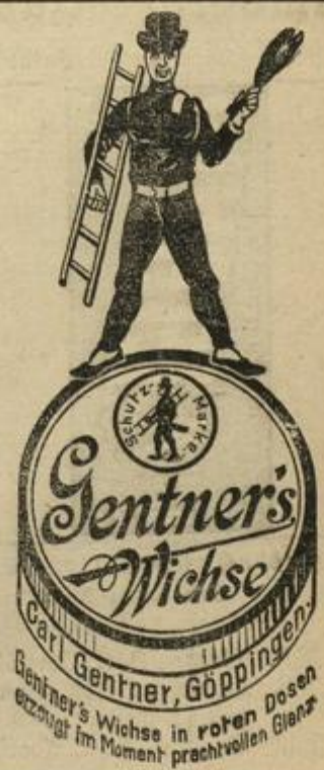
Fritz Bolz.

Neue Aegyptische

Zwiebeln

frisch eingetroffen bei

Chr. Watt.



Weingeist,

fein, dito denaturierten,

Fruchtbrandwein

empfehl

G. Lindenberg

Eisendreiangel



dreierl. Größen zum Nageln der Schuhe und Stiefel empfiehlt in großer Auswahl. Ferner empfehle prima Schu- und Lederfett Carl Rath, Gerber.

Lederfett Carl Rath, Gerber.



Alle Sorten **Bürsten u. Pinsel**

sind zu haben bei **Carl Wilh. Bott**

Haasenstein & Vogler
Hkt.-Ges.
Annoncen-Expedition

Annoncen aller Art

auch kleine Anzeigen wie: Personal- u. Stellen-Gesuche, Betelligungs-, Kaufs-, Verkaufs- und Pacht-Gesuche werden zu den billigsten Preisen besorgt.

Zeltungs-Kataloge gratis

Stuttgart

Telefon 1156 Königsstr. 47

Maggi-Suppen u. Würze
Reis- u. Reisflocken
Gerste, Grünkernmehl
Sago, „flocken
Haferflocken, Knorr's
Hohenlohe'sche Sup-
peneinlagen

empfehlen **G. Vindenberg.**

Feine reife

Limburger-Käse

empfehlen **J. F. Gutbub**



Louis Höfler

Uhrmacher u. Uhrenhandlung
Calmbach.

Garantiert für jede Uhr-Reparatur 1 Jahr.



Vivat Fortuna!

Hossinger Kirchenbau-Lose

à 1 Mark

Ziehung unabänderl. 5. November 1903.

Bar ohne Abzug zahlbare Gewinne

4! 000 Mt. Hauptgewinn 15000 Mt.

Empfehlen:

Große Geld-Lotterie

zum Bau einer kath. Kirche in Solach O.-A. Göppingen.

Ziehung 3. September 1903

à Mt. 1.— 13 Lose Mt. 12.—

empfehlen

Carl Wilh. Bott.

Überkinger Sprudel an Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit unübertroffenes Tafelwasser hat sich in verhältnismäßig kurzer Zeit in Süddeutschland glänzend eingeführt. Jahresverbrauch ca. 1 1/2 Mill. Flaschen. Vielsach prämiert und ärztlich empfohlen.

Vertreter: G. F. Müller Kaufm. in Calmbach.

Chr. Brachhold, Wildbad,

König-Karl-Strasse 81 B

empfehlen

Süd-Weine, Badische Weine,

Diverse Marken Cognacs,

Burgess, Kessler-Sekt

franz. Champagner

Tee's neuester Ernte,

Houtens Cacao,

Grosses Cigarren-Lager

in circa 50 Sorten.

„Havana-Cigarren.“

„Bremer-, Hamburger-, Mannheimer-, Fabrikate.“

Neu eingetroffen!

Grosse Auswahl in Hausschürzen, Zierschürzen, Schulschürzen Kinderschürzen,

Kleidchen

zu sehr billigen Preisen.

Geschw. Freund.

Selbstgebrannt
Fruchtbrautwein
hat zu verkaufen
Restauration Bäuerle.

AUS-VERKAUF
von
Sommer-
Schuhwaren
zu herabgesetzten Preisen

Segeltuchschuhe, Zeug-
schuhe und Stiefel.
Turnschuhe, Halb-
schuhe etc. etc.



Leo Mändle's Schuhfabrik.
Pforzheim
Deimlingstr. Ecke Marktplatz.
Reparaturwerkstätte.

Zahn-Atelier

Neuenbürg

Sauptstraße 211.

Unterzeichneter empfiehlt sich in der Behandlung kranker Zähne, Einsetzen einzelner Zähne, sowie ganzer Gebisse unter sorgfältiger Bedienung.

Dul. Klausner,
Zahntechniker.

Sprechstunden:

in Wildbad jeden Montag im Hause des Herrn Bäckerm. Bechtle Hauptstr.

Arzt-Verzeichnis in alphabetischer Ordnung:

Dr. Kaufmann, Sanitätsrat,
Sprechstunden: vormittags 9 bis 10 Uhr, nachmittags, (Sonntag ausgenommen) 3—5 Uhr. Wohnung: Kernerstr. 30.

Dr. Josenhans (Kgl. Bahnarzt),
Sprechstunden: vormittags 11 bis 12 Uhr, nachmittags (ausgenommen Sonntags) von 3 bis 5 Uhr Wohnung neben dem Badgebäude.

Dr. Lorenz Stadt-, Spital- und Distrikts-Arzt, Kurarzt. Sprechstunden: Vorm. 10—11 Uhr, nachm. 3—5 Uhr (Sonntag ausgenommen). Sprechzimmer im Bankgebäude (König-Karlstraße).

Dr. De Ponte Sanitätsrat, Kurarzt und Arzt der Kinderheil-Anstalt „Herrnhilfe“. Sprechstunden: von 11—1, 3 1/2—5 1/2 Uhr, außer Sonntag nachmittags. Wohnung: König-Karl-Straße B 178.

Dr. Weizsäcker, Geheimer Hofrat, Kgl. Badarzt. Sprechstunden 8 1/2—10 Uhr, nachmittags 3 1/2—5 1/2 Uhr. (ausgenommen Sonntag nachmitt.) Wohnung: Parterre des Katharinenstifts.

Witwer, Flaschnerstr., 62 Jahre alt.

Stardebuch = Chronik der Stadt Wildbad
vom 1.—14. August 1903.

Geburten.

- 26. Juli. Gropp, Karl, Tagelöhner hier, 1 L.
- 28. Juli. Hammer, Jakob, Friedrich, Tagelöhner hier, 1 Tochter.
- 28. Juli. Spingler, Karl, Adolf, Monteur hier, 1 Tochter.
- 31. Juli. Tubach, Christoph, Philipp Ziegler in Biegelhütte, 1 Sohn.
- 31. Juli. Weber, Wilhelm, Karl, Tagelöhner hier, 1 Sohn.
- 3. August. Günthner, Christian Friedr., Holz-hauer in Sprollenhäus, 1 Tochter.

9. August. Mutterer, Hermann Friedr., Holz-hauer in Grünhütte, 1 Tochter.

Gestorbene.

- 2. August. Fröhlich, Ernst, Wilhelm, Sohn des Fabrikarbeiters Ernst Fröhlich hier, 12 Wochen alt.
- 2. August. Schmid, Hermann, Wilhelm hier, Sohn des Heizers Albert Friedrich Schmid, 6 Wochen alt.
- 6. August. Ottmar, Christian Friedrich hier, Sohn des Fuhrnechts Andreas Ottmar, 5 Jahre alt.
- 11. Aug. Fuchslocher, Alb. Friedr. Wilhelm,

Aus Stadt und Umgebung.

* Am Sonntag des 16. ds. Mts. soll das auf den letzten Sonntag geplante Feuerwerk mit Entzügen Beleuchtung bei günstiger Witterung stattfinden.

Wildbad, 14. August. Seine Königliche Majestät haben am 10. ds. Mts. allergnädigst geruht, die erledigte Hauptlehrstelle an der mittleren Abteilung der Realschule in Tübingen dem Oberreallehrer **Honold** an der Realschule in Wildbad zu übertragen.

Neuenbürg, 13. Aug. Da sich nun auch

jetzt unsere Stadt, zum Bau eines Elektrizitäts-
werk entschlossen hat, werden die Bauarbeiten,
wie folgt vergeben:

Grab-Arbeiten	4120 Mk.
Beton	3360 "
Monir	4224 "
Maurer	6176 "
Zimmer	1650 "
Gypfer	900 "
Schreiner	800 "
Glaser	600 "
Schlosser und Schmied-Arbeiten	410 "
Flaschner-Arbeiten	225 "
Anstrich	300 "

Diesbezügliche Offerte sind längstens bis
18. August d. J. an den Gemeinderat hier
einzureichen.

Pforzheim, 12. Aug. Gestern abend brannte
das Rathaus in Steinweg vollständig nieder
und zwar so schnell, daß nicht einmal die Feuer-
spritze gerettet werden konnte. Die Akten usw.
wurden noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht.
Ebenso ist eine neben dem Rathaus stehende
Scheune abgebrannt.

Pforzheim, 12. August. Die alte Ge-
schichte. Zwei Schwestern, Pauline und Amalie
Eitel, kochten gestern etwas auf einem Spiritus-
apparat. Die eine der Schwestern goß Spiritus
in den Kochapparat nach, die Flamme schlug
zur Flasche über, welche explodierte. Die Pauline
Eitel erlitt Brandwunden am ganzen Ober-
körper und an den Armen. Die Amalie Eitel
wurde weniger schwer verletzt.

Kundschau.

Vom Schwarzwald, 12. Aug. Auf der
höchsten Erhebung des nördlichen Schwarzwaldes,
der Hornisgrinde, wird durch die Sektion Achern,
Baden, Pforzheim und Karlsruhe des badischen
Schwarzwaldvereins ein massiver, steinerner Aus-
sichtsturm erstellt werden. Derselbe soll 10 m
höher werden als das auf dem künftigen Stand-
punkt des Turmes angebrachte Aussichtsgestell.

Stuttgart, 12. Aug. Der Verband süd-
deutscher Schuhmachermstr. beschloß, die württem-
bergische Regierung zu ersuchen, in Württem-
berg eine Fachschule für das Schuhmachergewerbe
zu errichten. Die Handwerkskammer Stuttgart
hat bereits vor einigen Wochen in ihrer letzten
nichtöffentlichen Sitzung für diesen Zweck eine
namenhafte Summe bewilligt.

Stuttgart, 11. August. Unter den
Wagen gekommen. In Gaisburg geriet ein
Fuhrmann, der während der Fahrt auf seinen
mit Erde beladenen Wagen steigen wollte, zu
Fall und kam unter die Räder. Der Verun-
glückte erlitt so schwere Unterleibsverletzungen,
daß er wenige Stunden darauf gestorben ist.

Tübingen, 12. Aug. Geständnis. In
der Sache betreffend den Raubmord an dem
Privatmann Jakob Krauß in Tübingen hat
nach langem hartnäckigem Leugnen heute abend
nunmehr auch der zweite Beschuldigte, Wilhelm
Käpple aus Ohmden, ein umfassendes Geständ-
nis abgelegt.

Tübingen, 12. Aug. Undank ist der
Welt Lohn. Ein Kellnerlehrling aus Mann-
heim Namens Lösch, der, wie es scheint, seinem
Prinzipal durchgegangen war, hielt sich einige
Tage hier auf fand aus Barmherzigkeit, da er
aller Mittel bar sein mußte, Nachtquartier bei
einem hiesigen Heizer. Zum Dank für die gute
Aufnahme stahl das gute Frühllein ihm seine
beinahe noch neue silberne Cylinderuhr, ver setzte
sie sofort im Leihhaus und dampfte mit dem
Erlös gegen Stuttgart, von wo er vor einigen
Tagen wieder zurückkehrte, erfaßt und dem Rgl.
Amtsgericht zugeliefert wurde.

Heidenheim, 12. Aug. Der König hat
den Eltern des erschossenen Landjägers Schmid
ein Gnadengeschenk von 100 Mark bewilligt.

Ulm, 12. Aug. Tödlicher Insektenstich.
Der Rechtsanwaltsbuchhalter Gruner, Vater
von vier Kindern, ist an Blutvergiftung gestorben,
Am Sonntag vor 8 Tagen hatte ihn bei einer
Donaufahrt ein Insekt gestochen.

Vom Bodensee, 13. Aug. Vorgefunden
entgleiste in Lindau bei der neuen Ueberfähr-
ungsbrücke die vom Rangierbahnhof mit etwa
20 Wagen zum Stadtbahnhof fahrende Rangier-
maschine, wobei Rangiermeister Preller, Vater
von 7 Kindern, von der Maschine stürzte und
vom folgenden Wagen überfahren wurde, so
daß der Tod sofort eintrat.

Leutkirch, 12. Aug. Diebstahl. Der Sohn
des Kutschers Bogler dahier entdeckte bei der
außerhalb der Stadt gelegenen Scheuer seines
Vaters eine frisch umgegrabene Stelle. Beim
Nachgraben fand er einen Geldbeutel mit
65 Mark Inhalt. Der Verdacht, den Geld-
beutel einer Kellnerin im "Moren" gestohlen
und ihn vergraben zu haben, lenkte sich auf den
bei Bogler bediensteten 25jährigen Johannes
Hartmann von Omünd, welcher verhaftet wurde.

Offenburg, 12. Aug. Am ersten Sonn-
tag des Oktober soll hier ein großes Herbstfest
der Ortenau veranstaltet werden. Das Fest
soll möglichst alljährlich als Volksfest wieder-
kehren.

Tages-Nachrichten.

Ein Ueberfall italienischer Arbeiter.

Mainz, 11. Aug. Heute Morgen gegen
5 Uhr entstand an einer Baustelle ein furcht-
barer Straßenkampf gegen die italienischen Ar-
beiter. Als diese auf die Öffnung der Bau-
stelle warteten, drangen plötzlich vom Rheinufer
her 10 bis 15 mit Knütteln, Dolchen und
Revolvern bewaffnete Personen auf sie ein und
schlugen und schossen auf sie. Die ital. Arbeiter
flüchteten unter Schreckensrufen nach allen Rich-
tungen. Der italienische Palier wurde erheblich
verletzt, die andern Italiener haben hauptsächlich
Hieb- und Stichwunden. Als Schutzleute in Sicht kamen,
flüchteten die Täter. Es konnte keiner von
ihnen festgenommen werden. Im Laufe
des Vormittags wurden mehrere Maurer
verhaftet, die jedoch entschieden bestreiten, an
dem Ueberfall beteiligt zu sein.

Mainz, 12. Aug. Infolge des heutigen
Ueberfalles weigern sich die Italiener, weiter zu
arbeiten. Sie verlangten den italienischen Kon-
sul aus Frankfurt, der morgen hier eintrifft.
Dem verletzten Palier geht es besser, er dürfte
bald aus dem Hospital entlassen werden. Die
verhafteten Maurer wurden nach ihrer Verneh-
mung wieder entlassen, da sie nachweisen konnten,
daß sie an dem Ueberfall nicht beteiligt waren.

Köln, 12. Aug. Die „Köln. Volksztg.“
meldet: Gestern abend schoß in Kall der Sohn
des Brauereidirektors Bardenheuer auf seinen
Vater und erschloß sich darauf selbst. Die Ver-
letzungen des Vaters sind nicht lebensgefährlich.

Rom, 12. August. Der Papst verbrachte
die Nacht ruhig und schlief zum erstenmal seit
der Wahl gut. Heute morgen hatte er sich
vollständig erholt und war bei ausgezeichnete
Stimmung. Er machte einen Spaziergang im
Garten und ließ sich photographieren. Im
Laufe des Tages empfing der Papst mehrere
Kardinäle und den Vertreter der Diözese
Benedig. Weitere Kardinäle sind abgereist.

Delz, 12. August. Dem „S. A.“ zufolge
wurde heute früh zwischen Sybillenort und
Borau auf den Breslauer Zug ein Schuß ab-
gegeben. Die Kugel durchschlug die Fenster-
scheiben eines Abteils. Weiterer Schaden ist
nicht entstanden.

Das Massenunglück auf der Pariser elektrischen Untergrundbahn.

Paris, 11. August. Gegen 8 Uhr abends
ging auf der Untergrundbahn ein leerer Zug,
der einen anderen Zug schleppte, nach dem
Wagenschuppen der Place de la nation ab.
Die Wagen gerieten in Brand. Es fiel jedoch
zunächst niemand dem Feuer zum Opfer, da der
Maschinist und das übrige Zugpersonal sich
retten konnten. In demselben Augenblick traf
aber ein mit zahlreichen Reisenden besetzter Zug
in der Station Couronnes ein. Der Maschinist
dieses Zugs hielt an, da die Linie gesperrt war.
In demselben Augenblick füllte sich der Tunnel
mit dichtem Rauch. Es entstand eine furcht-
bare Panik unter den Reisenden, besonders als
nach 1-2 Minuten das elektrische Licht erlosch.
Die Reisenden, etwa 200 an der Zahl, suchten
einen Ausweg. Das Personal bemühte sich
zwar, den Reisenden einen Weg zu zeigen, aber
es scheint, daß es wegen der entsetzlichen Panik
sich kein Gehör verschaffen konnte, die Rettungs-
arbeiten waren wegen des den Tunnel erfüllenden
dichten Rauchs mit ungeheuren Schwierig-
keiten verbunden. Es vergingen Stunden, bis
Feuerwehrlente in den Tunnel eindringen konnten.
Anfänglich glaubte man, daß niemand das
Leben eingebüßt habe. Gegen Mitternacht ver-
breitete sich das Gerücht, daß sich von den

200 Reisenden kaum die Hälfte habe retten
können und daß die übrigen erstickt seien.

Paris, 12. Aug. Ueber das Unglück auf
der Metropolitanbahn wird noch gemeldet: Gestern
nachmittag wurden noch zwei Leichen aufgefunden,
so daß die Zahl der Verunglückten 86 beträgt.
Da noch einige Familien ihre Angehörigen ver-
missen, die den Unglückszug benutzten, so be-
fürchtet man, daß die Zahl der Verunglückten
noch größer ist als 86. In dem Unglückszug
befanden sich über 350 Personen.

Paris, 12. Aug. Um 6 Uhr abends er-
eignete sich auf dem Bahnhof Place des Terres
ein ähnlicher Unfall wie der gestrige aber ohne
ernste Folgen. Auf dem Motorwagen entstand
ein Brand, der zwar alsbald gelöscht wurde
aber doch Anlaß zu einer Panik unter den
Fahrgästen gab. Zwei Damen sprangen aus
dem Wagen und erlitten dabei leichte Verlez-
ungen.

Paris, 12. Aug. Der Abgeordnete Benary
hat für Freitag eine Versammlung sämtlicher
Pariser Abgeordneten einberufen, über die bei
der Eisenbahnkatastrophe beschaffene Lage. Der
Metropolitanbahn-Ausschuß des Gemeinderats
hält heute nachmittag eine Konferenz ab.

Eine Ministerkrise in Belgrad. Infolge
von Differenzen zwischen dem Kriegsminister
Atanazkowitzsch und den übrigen Ministern ist
eine Minister-Krise ausgebrochen.

Sydtuhnen, 11. Aug. Zwei russische Zoll-
beamte wurden auf der Chaussee nach Wirballen
festgenommen; es wurden bei ihnen nihilistische
Schriften beschlagnahmt. Die beiden Zollbe-
amten wurden nach Petersburg transportiert.

„Anarchie“ in Südrussland.

Kiew, 11. Aug. Alle Fabriken und Werk-
stätten sind geschlossen, die große Tabakfabrik
Kogan wurde zerstört, der Direktor ermordet.
Auch andere Fabriken wurden zerstört. Bald
hier, bald da finden Straßenkämpfe statt.
Niemand arbeitet mehr. Wasserleitung, Beleucht-
etc. sind zerstört. Gestern Nacht fand in Podol
eine förmliche Schlacht statt; es wird von
Hundertern von Toten gesprochen. Aus Vaku
wird gemeldet die völlige Anarchie. Montag
wurde die Stadt an mehreren Enden an-
gezündet, die Wasserleitung zerstört, um die
Löscharbeiten zu verhindern. Die Bohrtürme
wurden gleichfalls in Brand gesteckt.

Eine große Fachausstellung, welche das
weitverzweigte Gebiet der Metall- und Blech-
Industrie umfassen wird, veranstaltet der
Verband Deutscher Klempner-Innungen in der
Zeit vom 28. Mai bis 15. Juni 1904 im
Etablissement „Neue Welt“ in der Haisenhaide
in Berlin.

Die Ausstellung wird die beste Gelegenheit
bieten, die bedeutenden Fortschritte und Errungen-
schaften der Neuzeit auf den verschiedensten Ge-
bieten der genannten Industrie erkennen zu lassen,
welche die Blech- und Metallwaarenfabrikation
in allen ihren Zweigen, die Werkzeug- und
Blechbearbeitungsmaschinenbranche, das Beleuch-
tungswesen, Gas-, Wasser- und elektrische In-
stallation, Bade- und Klosetanlagen, Metall-
Ornamentenfabrikation zc. zc. umfaßt.

Von besonderem Interesse für Fachleute und
Laien wird die Vorführung der neuesten Blech-
bearbeitungsmaschinen im Betriebe sein, und
werden die in Tätigkeit vorgeführten Ziehpressen
und andere Pressen, automatisch arbeitende
Maschinen zc. ein interessantes Bild der modernen
Massenfabrikation in der Blechwarenindustrie
bieten und die hohe Leistungsfähigkeit der letzteren
vor Augen führen. Ein besonderes Gepräge
werden der Ausstellung auch die imposanten
Darbietungen der Berliner Lampenfabrikanten
geben, welche letztere in einer Reichhaltigkeit
ausstellen werden, wie dies noch bei keiner der-
artigen Ausstellung der Fall war.

Jede in Bezug auf die Ausstellung gewünschte
Auskunft wird durch das Bureau der VIII.
Fachausstellung des Verbandes Deutscher
Klempner-Innungen, Berlin, Zossener-
straße 43, erteilt.

Verchiedenes.

— (Haftung für Druckfehler in Inserate.)
Die Frage, inwieweit der Zeitungsdrucker für
Druckfehler in Inseraten aufzukommen bezw. in
welchen Fällen er auf die Einrückungsgebühren

zu verzichten hat, ist kürzlich vom Reichsgericht erneut entschieden worden. Dort wurde ausgeführt, daß nur sinnenstellende Fehler in Betracht kommen können. Ist z. B. der Vorname eines Inserenten durch einen falschen Buchstaben angedeutet und wohnt in derselben Straße kein anderer Geschäftsmann gleichen Namens, der daselbe Geschäft betreibt, so ist das kein Grund zur Zahlungsverweigerung. Eine solche wäre nur da am Platze, wo ein Inserat tatsächlich seinen Zweck verfehlt hat. Für Fehler, welche durch schlecht geschriebenes Manuskript entstehen, braucht der Drucker nicht aufzukommen. Er kann verlangen, daß solche Manuskripte leserlich geschrieben sind. — Gerade das Letztere ist oftmals die Ursache von unangenehmen Druckfehlern. Bei der kurzen Zeit und der raschen Herstellung der Zeitung ist unleserlich geschriebenes Manuskript, namentlich bei Inseraten, ein unangenehmes Hemmnis.

— Eine bemerkenswerte Strafe hat die preussische Eisenbahnverwaltung eingeführt. Die Ungezogenheit mancher Fahrgäste, die beschlagenen Abteilfenster mit den daran angebrachten Vorhängen abzuwischen, erachtet die Eisenbahnverwaltung als Beschädigung der Vorhänge, die in Zukunft mit Zahlung von 6 Mark bestraft werden soll. — Wer einmal wegen dieses Vergehens büßen soll, der könnte vielleicht den Spieß umdrehen und die Eisenbahnverwaltung für beschädigte Kleider haftbar machen. weil die Sitzbänke voller Staub waren, oder sich die Handschuhe bezahlen lassen, wenn er sie sich an den Tür- und Haltegriffen beschmutzt hat! — Seht die Eisenbahnverwaltung so vor, dann möge sie eine andere Schutzvorrichtung für ihre Fenster treffen, denn daß der Reisende seinen Rockärmel dazu benutzt, kann man nicht gut verlangen.

Der Fliederbusch.

Hinter dem Fliederbusch,
Heiße, juchhei!
Sitzt ein junger Bursch
s' Mäd'el dabei.
Und auf dem Fliederbusch,
Heiße, juchhei!

Die Blüte des Bagno.

Roman von Goron und Emilie Gautier.

41) Nachdruck verboten.

„Behalten Sie niemals eine oder die andere oder auch nur eine Copie für sich zurück, um eine Waffe gegen mich in Händen zu haben, sagte der Baron. Das wäre verlorene Mühe. Meine Vorsichtsmaßregeln sind getroffen. Sie würden sich einfach selbst zermalmen, ohne mir auch nur das Geringste anhaben zu können.“

„Verstanden, Herr Baron!“

„Damit Sie etwas ruhiger arbeiten können, ohne gestört oder verdächtigt zu werden, habe ich beschlossen, daß Sie Paris verlassen. Sie werden Zutritt in die Bureaux der Sicherheitspolizei erhalten, wo Sie sich möglichst viele Freunde erwerben müssen. Sie werden zum Polizeidirektor ernannt werden.“

„Ja!“ schrie Petitpierre auf.

„Sie! Und zwar in Ihrem Heimatlande. Ich habe dort einen Mann nötig, der ein Auge zudrückt über gewisse Vorfälle an der Grenze. . . Sie haben mich verstanden?“

„Ganz zu Ihren Diensten, Baron!“

„Gut. Gehen Sie. Ich werde Sie benachrichtigen, wenn es Zeit ist. Bis dahin sehen Sie Ihre Arbeiten fort.“

Der Herr Petitpierre stand vor dem Bankier wie angewurzelt und drehte verlegen seinen Hut in den Händen. Saint-Magloire sah ihn ungeduldig an und fragte rauh:

„Was wollen Sie denn noch hier?“

„Der Herr Baron verzeihen. Ich möchte noch ein Wort sagen. . .“

Ohne die Antwort abzuwarten, fuhr er in jämmerlichem Tone fort:

„Ich war gezwungen, meine Beschäftigung, die mich ernährte, zu unterbrechen, und jetzt soll ich abreisen. Dazu muß ich einige Vorbereitungen treffen. . . die. . .“

„Schon gut!“

Schauet vergnüglich zu
Amor den Zwei.

Sie aber fragen nicht,
Wer oben schaut;
Hinter dem Fliederbusch
Sind sie vertraut.

Gäh' ei solch' Fliederbusch
Dauernd das Jahr,
Hinter dem säße dann
Immer ein Paar.

Rieser.

Vied.

Seine Reize möcht' ich preisen,
In der Lieder schönstem Wort,
Fände ich für meine Weisen,
Echten Säng'er gold'nen Wort.
Deiner Schöne möcht' ich bringen,
Meine Huldigungen dar,
Könnten meine Töne klingen
All mein fühlen einst wahr.
Dir Du Liebste möcht' ich künden,
Was für Dich im Herzen ruht,
Doch ich kann das Wort nicht finden
Meiner Seele Fieberglut.

von der Rottmann.

Gemeinnütziges.

— Gras im Pflaster. Zur Vertilgung von Gras und Kraut auf gepflasterten Höfen empfiehlt sich eine 20—25prozentige Viehsalzlösung. Man übergieße mit dieser Lösung das Pflaster zur Mittagszeit, wenn der Boden recht trocken und die Luft recht heiß ist. Die Wirksamkeit wird erhöht, wenn zu der Lösung siedend heißes Wasser genommen wird.

— Brennessel als Haarmittel. Die Brennessel sollen ein ausgezeichnetes Haarerhaltungsmittel sein, ja sogar noch mehr, sie soll dort, wo die Haarzwiebeln noch nicht erstorben sind, wieder neuen Haarwuchs erzeugen. Das Rezept ist folgendes: 200 Gramm feingehackte Brennesselwurzeln werden in einem Liter Wasser und einem halben Liter Essig eine halbe Stunde gesotten und dann der Absud abgesehen. Mit dieser Flüssigkeit wird der Kopf vor dem Schlafengehen gut gewaschen.

— Ein billiger und haltbarer Leim ist Zwiebelsaft. Häufig kommt es im Hause, in der Küche, Werkstatt oder im Laden vor, daß auf Metallgegenstände Zettel und Adressen geklebt werden müssen, wozu man gewöhnlich Leim, Dextrin oder ein sonstiges Klebemittel verwendet. Dabei macht man aber häufig die Erfahrung, daß sich das Papier von dem Metall losblättert und herabfällt. Am besten eignet sich Zwiebelsaft, denn man ja stets bei der Hand hat. Man wäscht den zu beklebenden Gegenstand mit Waschsoda ab und streicht dann den Zwiebelsaft darauf. Das Papier wird nun aufgedrückt, und nach dem Trocknen ist es schwer möglich, dieses wieder zu entfernen.

Humoristisches.

(Zarte Andeutung.) Herr (im Coupe): „Jetzt kommt ein sehr langer Tunnel, Fräulein fürchten Sie sich nicht?“ — Fräulein: „O nein, in diesem Tunnel habe ich schon einmal Einen geohrfeigt.“

(Verschnappt.) Herr (im Concertsaal): „Wann tritt denn der fünfzehnjährige Claviervirtuose auf?“ — Diener: „In der nächsten Nummer. . . er wird eben rasiert.“

(Ein leichtsinniger Vater.) Student Lustig: Ist doch unverantwortlich, wie leichtsinnig mein Papa mit meinem Geld umgeht! Dreimal läßt er mich schreiben, eh' er mir Geld schickt. Das Porto hätt' er mir sparen können!

Rätsellecke.

Ein Herrscher bin ich, leichtbeschwingt, von
kühnem stolzem Wesen,
Zumeist hab' ich das Hochgebirg' als Reich mir
auserlesen;
Nicht weit von Deutschland bin ich dann als
Fluß zu schauen,
In weit und breit zur Sommerzeit so gern be-
suchten Gauen.
Doch dreht mein Wort man nunmehr um, werd'
andern Sinn ich künden,
Dann bin auf jedem Segelschiff ich sicherlich zu
finden.

Auflösung folgt in Nummer 98.
Auflösung des Rätsels aus Nr. 92.
Geiz — Geiz.

Saint-Magloire entnahm einer Schublade etwa fünfzehn Goldstücke, die er auf den Rand des Schreibtisches legte. Petitpierre streckte gierig die Hand danach aus und ließ die Stücke in seiner Tasche verschwinden. Er verbeugte sich ebenso tief wie beim Eintritt und gewann rückwärtsgehend und fortwährend „dienend“ die Ausgangstür.

„Welch ein niederträchtiges Individuum,“ murmelte der Baron vor sich hin. „Versaut und vertiert. So ein Glender hat nicht einmal den Muth, die eigene Niedertracht zu verbergen. Ich halte ihn an Händen und Füßen gefesselt; das genügt.“

Der Kammerdiener erschien in der Tür.

„Was giebt's noch?“

„Herr Briancon, der alte Herr mit der Brille, den der Herr Baron schon gestern abgewiesen hat.“

„Soll morgen wieder kommen! . . Weiter!“

„Wer ist noch da? Machen Sie schnell, ich habe nicht mehr viel Zeit!“

„Es ist noch ein Herr da, der absolut darauf besteht, noch heute empfangen zu werden, da er nach der Provinz abreisen muß.“

„Sein Name?“

„Charles Lavardens.“

20. Capitel.

Saint-Magloire konnte eine Bewegung der Ueberraschung nicht zurückhalten.

„Lavardens!“

Der Name erweckte in ihm die Erinnerung an seinen Landsmann, den er zuerst in London gekannt und später auf so merkwürdige Weise in Cayenne und dann in Venezuela wiedergefunden hatte.

Lavardens, den er seit Jahren aus dem Auge verloren hatte. Was wollte der bei dem Baron Saint-Magloire?

„Sollte er mich erkannt haben?“ dachte Rozen. „Nein, das ist nicht denkbar.“

Er warf einen Blick in den Spiegel, der ihm

seinen Kopf zurückwarf, so verschieden von demjenigen des Galeerensträflings von Cayenne. Rozen lächelte zufrieden.

„Warum sollte ich ihn abweisen!“ sagte er sich, verächtlich die Schulter zuckend. „Fürcht' kenne ich nicht.“

Nein, der Mann, der ein solches Leben hinter sich hatte, war keineswegs ein Hafensuß. Rozen war einer der Charaktere, die nicht nur keine Gefahr fürchten, sondern sie selbst herbeisehnen, um sich mit ihr zu messen.

„Führen Sie Herrn Lavardens herein,“ sagte er zum Kammerdiener.

Die einzige Vorsichtsmaßregel, die er traf, war, eine Brille mit grauen Gläsern aufzusetzen.

Charles Lavardens trat ein und machte eine tiefe Verbeugung.

Das beruhigte Saint-Magloire, denn er schloß daraus, daß Lavardens nicht wußte, mit wem er zu tun habe.

„Er hat keine Ahnung,“ dachte er bei sich, „was mag er von mir wollen?“

„Mein Herr,“ begann Lavardens, „ich habe gehört, daß Sie sich für große industrielle und kommerzielle Unternehmungen interessieren.“

Der Bankier verbeugte sich, ohne zu antworten.

„Deshalb bin ich ohne Umschweife zu Ihnen gekommen. Ich heiße Charles Lavardens und war früherer Unteroffizier der Marine-Infanterie. Während mehrerer Jahre war ich Direktor der Kautschul-Fabrik Hubaut und Compagnie. Da das Haus infolge unglücklicher Speculation in Concurs geraten ist, so befinde ich mich leider ohne Platz. . .“

„Er will eine Anstellung bei mir haben,“ dachte Saint-Magloire, „merkwürdig!“

„Da fiel mir ein,“ fuhr Lavardens fort, „ein eigenes Geschäft zu gründen, von welchem ich mir sehr viel verspreche. Kennen Sie Cayenne?“

(Fortsetzung folgt.)